

# Umweltbewusst erfolgreich

*B.A.U.M.: Wirtschaftsmanager denken um*

**A**ls wir angefangen haben, gab es noch nicht einmal ein Bundesumweltministerium“, erinnert sich Prof. Dr. Maximilian Gege (65), Gründungsmitglied und Vorsitzender von B.A.U.M. e.V, dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management mit Sitz in Hamburg. Was 1984 mit drei Mitarbeitern in einem ausrangierten Hamburger Schulgebäude begann, ist heute mit über 500 Mitgliedern die größte Umweltinitiative der Wirtschaft in Europa. „Früher galten wir als Öko-Idealisten, heute sind wir eine ernst zunehmende Instanz.“ Der Arbeitskreis macht sich dafür stark, Unternehmen, Kommunen und Organisationen für die Chancen des vorsorgenden Umweltschutzes und nachhaltigen Wirtschaftens zu sensibilisieren und bei der Umsetzung zu unterstützen. B.A.U.M.-Mitglieder sind beispielsweise Großunternehmen wie Otto, die Deutsche Bahn, Deutsche Post, Bosch oder tesa, aber auch mittlere Unternehmen wie memo, Lebensbaum, Budnikowski, HASPA und der Tierpark Hagenbeck.

## Gespräch mit Prof. Dr. Maximilian Gege

**Rubin:** Prof. Gege, Nachhaltigkeit könnte das Wort des Jahres werden. Wie erklären Sie kurz und einfach, was unter „nachhaltigem Wachsen“ zu verstehen ist?



**Prof. Gege:** Nachhaltigkeit ist das Gegenteil von Zerstörung. Wir benötigen die Einsicht und das Bewusstsein, dass die Erde durch uns Menschen bedroht ist und wir dabei sind, die Lebensgrundlagen der künftigen Generationen durch Raubbau in Frage zu stellen. In nur 100 Jahren der Menschheitsgeschichte haben wir es geschafft, Tropenwälder abzuholzen, die Meere leerzufischen, Abfallberge zu produzieren, Nahrungsmittel zu verschwenden und Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> in die Luft zu blasen. Und das mit verheerenden Folgen für das Klima, für Mensch und Natur. Wir brauchen klare politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise 80 Prozent CO<sub>2</sub>-Reduktion bis 2050, Sicherung der Meere, Schutz

der Tropenwälder, intensive Bekämpfung der Armut durch Hilfe zur Selbsthilfe.

**Rubin:** B.A.U.M.e.V. ist die größte Umweltorganisation der Wirtschaft in Europa. Was genau passiert da?

**Prof. Gege:** Große Teile der Wirtschaft haben inzwischen erkannt, dass „Nachhaltigkeit“ einer der wichtigen Erfolgsfaktoren ist. Wir tragen dazu bei, die Chancen eines nachhaltigen Wirtschaftens in Unternehmen zu verwurzeln und zeigen, wie gut nachhaltige Unternehmensführung und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen können. In den Betrieben sollten wir verstärkt Umweltmanagement-Systeme einführen; alle Bereiche kritisch auf Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffe durchleuchten und konsequente Einsparprogramme entwickeln. Schon bei der Produktentwicklung beginnt die Arbeit, umweltverträgliche und gesunde Produkte zu entwickeln.

Als Umweltpionier wurde Maximilian Gege mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Seit 2001 ist Maximilian Gege Honorarprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg. Er bekleidet zahlreiche Funktionen in Aufsichtsräten, Jürs und Beiräten, hat unterschiedliche Ehrenämter inne und ist Gründer der Stiftung Chancen für Kinder.



**Rubin:** Sie verleihen einmal im Jahr den B.A.U.M.-Umweltpreis. An wen?

**Prof. Gege:** Mit dem B.A.U.M.-Umweltpreis werden seit 1993 Unternehmensvertreter, Wissenschaftler, Medienvertreter und Vertreter von Institutionen ausgezeichnet, die sich im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes durch Engagement und beispielhafte Initiative um den Umweltschutz und eine Nachhaltige Entwicklung verdient gemacht haben. Dieser Preis gilt heute übrigens als prestigeträchtige europäische Auszeichnung.

**Rubin:** Zusätzlich gibt es den Internationalen B.A.U.M.-

Sonderpreis. Der aktuelle ging an Fürst Albert II. von Monaco. Warum gerade an die Cote D`Azur?

**Prof. Gege:** Fürst Albert wurde für seinen langjährigen und engagierten Einsatz für die Erforschung des Klimawandels, die Biodiversität (biologisches Gleichgewicht) und eine nachhaltige Wasserversorgung ausgezeichnet. Durch seine „Fondation Prince Albert II de Monaco“ fördert das monegassische Staatsoberhaupt zahlreiche Umweltprojekte. So nahm er 2006 an einer Nordpolexpedition teil, die anlässlich des 100. Jahrestages der Arktisexpedition seines Urgroßvaters, Fürst Albert I organisiert wurde. Im Januar 2009 unternahm er eine Antarktisexpedition, um auf die Gefahren der globalen Erwärmung und die Bedeutung des Madrider Umweltschutzprotokolls zum Antarktisvertrag hinzuweisen. Er ist das erste amtierende Staatsoberhaupt, das den Nordpol betreten hat.

**Rubin:** Kann der Einzelne auch etwas beitragen?

**Prof. Gege:** Auf jeden Fall. Wir sollten nicht immer vom anderen erwarten, aktiv zu werden. Jeder hat selbst jeden Tag die Chance, seinen eigenen Beitrag zu leisten und „Vorbild“ zu sein. Ich selbst entscheide, wie schnell ich fahre, welche Produkte ich kaufe, wie ich Strom verbrauche, wie ich heize, ob ich Wasser verschwende oder ob ich mehr Bahn, Bus, Fahrrad nutze. Auch, ob ich Billig-Flüge kritisch bewerte, mehr regionale Produkte und energiesparende Geräte kaufe, in erneuerbare Energien investiere und, und, und... Oft ist weniger tatsächlich mehr.

**Rubin:** Gibt es ein Hauptübel?

**Prof. Dr. Gege:** Wahrscheinlich gibt es kein „Hauptübel“ – es sind täglich Millionen von Einzelentscheidungen, die unsere derzeitige Situation herbeigeführt haben. Die zu erwartenden negativen Konsequenzen sind vielen nicht klar, weil Informationen fehlen. Möglicherweise schieben wir die Verantwortung auch aus Bequemlichkeit gerne von uns. Das müssen wir ändern.

*Regine Schneider*

## Zum Weiterlesen:

Prof. Dr. M. Gege, „Das große Energie- und CO<sub>2</sub>-Sparbuch“, 9,80 Euro, [www.baumev.de](http://www.baumev.de)